

## **Kurze Stellungnahme zum „Konsultationsdokument Validierung nicht-formalen und informellen Lernens“**

**GZ: BMWFW- 12.200/0008-II/7/2015**

Der Österreichische Wissenschaftsrat schließt sich nach ausführlichen Diskussionen in der Hochschulkonferenz zur Förderung nicht-traditioneller Zugänge im Hochschulsektor der Stellungnahme der Uniko zum vorliegenden Konsultationsdokument an. Er greift als besonders relevant folgende kritische Punkte heraus:

1. Die Begriffsdefinitionen (nicht-formal, informell, Kompetenz etc.) sind unklar und wenig schlüssig; das gleiche gilt auch für andere Teile des vorliegenden Konsultationsdokuments insgesamt.
2. Der Bildungsauftrag der Universitäten lautet Bildung und Berufsvorbildung, nicht Berufsausbildung, diese wiederum orientiert an den Bedingungen eines sprunghaften Arbeitsmarktes. „Qualifikation“ ist im universitären Raum das Ergebnis von Lernprozessen, nicht das Ergebnis von Beurteilungsprozessen.
3. Eine Metaorganisation, die eine Kompetenzstrategie hinsichtlich allgemeiner Validierungskriterien entwickeln soll, hat mit universitären Lehr- und Lernprozessen wenig zu tun, ist wenig sinnvoll und bedeutet nur eine Zunahme administrativer und bürokratischer Eingriffe.

Der Wissenschaftsrat weist ferner darauf hin, dass die Gleichsetzung von informellen und nicht-formalen Kenntnissen mit formalen Abschlüssen Konsequenzen für das gesamte Zulassungssystem im Hochschulsektor hat. Das wichtige politische Ziel des Abbaus von sogenannten Bildungsschranken wird so nicht gefördert. Durchlässigkeit zwischen den Hochschulsektoren auf der Basis klarer formal geregelter Übertrittsbedingungen kann dazu weitaus mehr leisten.

Wissenschaftsrat, im Oktober 2015